

## Bibelwoche Hebräerbrief (3) – Heb 1,5-14

---

Gemeinde: EFG-Oberkrämer

Datum: 19.9.2017

**Achtung:** Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt.

Hebräer 1,5-14 – Die Überlegenheit des Sohnes im Blick auf Engel.

Schon in Vers 4 hieß es - *und er ist um so viel erhabener geworden als die Engel* und dieses Thema wird jetzt entfaltet. Auf uns kommen 3x2 Zitate aus dem AT zu, die auf ein Zitat aus Psalm 110 in Vers 13 als Höhepunkt zulaufen. Das **erste Paar** (Psalm 2,7; 2Samuel 7,14) betont die Überlegenheit des Sohnes mit Blick auf seine Beziehung zum Vater. Das **zweite Paar** (Psalm 97,7; 104,4) betont die Überlegenheit des Sohnes, indem es die Unterlegenheit der Engel beschreibt. Das **dritte Paar** (Psalm 45,7.8; 102,26-28) betont die Überlegenheit des Sohnes, indem es die göttliche, unveränderliche Natur des Sohnes beschreibt.

Bevor wir uns die Verse anschauen, die Frage: Warum ist das Thema wichtig? Und die naheliegende Antwort ist die: Engel sind cool. Sie sind Gottes Boten. Sie verkündigen die Geburt des Messias oder den Untergang von Sodom und Gomorra. Sie übermitteln am Berg Sinai dem Mose das Gesetz und predigen, wenn der Antichrist herrscht, das ewige Evangelium. Sie sind Gottes Armee, beten Gott vor seinem Thron an und sie wirken ganz grundsätzlich geheimnisvoll und majestätisch. Es besteht deshalb immer die Gefahr, dass wir ihnen zu viel Aufmerksamkeit zukommen lassen. Dass wir ihnen in unserem Denken einen Status geben, der ihnen nicht zukommt. Was sind Engel? Hebräer 1,14 fasst es gut zusammen:

**Hebräer 1,14: Sind sie nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil (o. Rettung) erben sollen?**

Engel sind dazu da, den Gläubigen zu dienen. Ich mag jetzt nicht ins Detail gehen. Es gibt dazu eine Predigt auf Frogwords<sup>1</sup>. Kurz gesagt: Sie wachen über uns, sie warnen, trösten und retten uns, sie bewahren uns in Gefahren und wir können von ihnen lernen, wie man Gott mit Ehrfurcht anbetet.

Die Bibel behandelt das Thema „Engel“ ganz nüchtern und sachlich. Sie werden auch nicht als seltsam oder bizarr hingestellt – sie sind einfach ein normaler Teil der Schöpfung. Eben *dienstbare Geister*, die von Gott losgeschickt werden, um denen zu dienen, die gerettet werden. Also uns.

Und deshalb dürfen wir von Engeln nie zu hoch denken. Keinesfalls dürfen

---

<sup>1</sup> <http://www.frogwords.de/predigten/engel>

wir, weil sie sich scheinbar mühelos zwischen den Dimensionen hin- und her bewegen können für göttlich halten und anfangen, sie anzubeten (Offenbarung 19,10; 22,9) oder ihnen irgendeine Form von besonderer Wertschätzung zukommen lassen. Es ist eher anders herum: wir werden die Engel einmal richten (1Korinther 6,3).

**Hebräer 1,5: Denn zu welchem der Engel hat er jemals gesagt: "Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt"?, und wiederum: "Ich werde ihm Vater und er wird mir Sohn sein"?**

Zu keinem. Die beiden Zitate aus Psalm 2,7 und 2Samuel 7,14 betonen die besondere Beziehung, die der Vater zum Sohn hat.

Obwohl die Engel im AT kollektiv *Söhne Gottes* genannt werden (1Mose 6,2.4; Hiob 1,6; 2,1; 38,7), wurde nie ein einziger Engel als *Sohn Gottes* bezeichnet und so explizit herausgestellt, wie der Vater das mit *dem* Sohn in Psalm 2,7 tut.

Das *gezeugt* darf uns dabei nicht verwirren ("*Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt*"). Es geht nicht um Sexualität, sondern um die Einsetzung als König. Psalm 2 ist ein Lied, das in der Krönungsliturgie verwendet wurde, und das die Christen völlig zurecht von Anfang an auf Jesus und seine „Krönung“ zum ewigen König bezogen haben. In Jerusalem krönt Gott, der Vater, durch Kreuz und Auferstehung Gott, den Sohn, zum ewigen König. Und der Akt der Krönung wird in der Antike gern als Zeugung beschrieben, um damit die besondere Nähe zwischen Gott und dem zukünftigen König zum Ausdruck zu bringen.

Dasselbe gilt für auch für das zweite Zitat aus 2Samuel 7,14. Gott verheißt David in 2Samuel 7 einen *ewigen* Thron (2Samuel 7,16). Ewige Herrschaft. Obwohl die direkte Anwendung von 2Samuel 7,14 sich auf Salomo bezieht, der dem HERRN einen Tempel bauen durfte, haben David selbst (2Samuel 7,19) und spätere Propheten die Verheißung über Salomo hinaus auf den zukünftigen, idealen König aus dem Haus Davids, den Messias, gedeutet<sup>2</sup>.

Die beiden Zitate nennen Jesus *Sohn*. Der Begriff *Sohn* zeigt, wie eng Jesus mit dem Vater verbunden ist. Viel enger als jeder Engel. Vater-Sohn. Ein Bild, das wir verstehen, und darum geht es ja. Wir können Dreieinigkeit nicht fassen, aber Vater-Sohn, das ist ein Bild, das wir greifen können, das mit Verbindlichkeit, Identität, Vertrautheit zu tun hat. Und das, was es an Nähe zwischen Jesus und dem Vater gibt, das gibt es nicht zwischen dem Vater und den Engeln. Jesus spielt in punkto Gottesbeziehung in einer eigenen Liga.

Ich hatte gesagt, das **erste Paar** (Psalm 2,7; 2Samuel 7,14) betont die

---

<sup>2</sup> Jesaja 9,5.6; 11,1ff; Jeremia 23,5; 33,15; Micha 5,1; vgl. Johannes 7,42 für die Erwartung der Juden zur Zeit Jesu

Überlegenheit des Sohnes mit Blick auf seine Beziehung zum Vater. Das **zweite AT-Zitate-Paar** – Psalm 97,7<sup>3</sup> (o. 5Mose 32,43 nach LXX zitiert in Oden 2,43) und Psalm 104,4 (LXX!) – betont die Überlegenheit des Sohnes, indem es die Unterlegenheit der Engel herausstellt.

**Hebräer 1,6: Wenn er aber den Erstgeborenen wieder in den Erdkreis einführt, spricht er: "Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten!"**

Der *Erstgeborene* ist Jesus. Der Begriff *Erstgeborener* ist ein Titel, der Vorrangstellung und Ehre zum Ausdruck bringt. Deshalb kann es in Psalm 89,28 prophetisch über den Messias heißen:

**Psalm 89,28: So will auch ich ihn zum Erstgeborenen machen, zum Höchsten unter den Königen der Erde.**

Jesus als ewiger König ist der von Gott eingesetzte Erstgeborene, der höchste König<sup>4</sup>. Und so zieht sich der Begriff *Erstgeborener* durch die Bibel. Immer ist Jesus die Nr. 1. Er ist der König, der kommen wird, seine Herrschaft anzutreten.

Und wenn das soweit ist, wenn der *Erstgeborene wieder in den Erdkreis* eintritt, wenn Jesus wiederkommt, dann erfüllt sich unser Zitat: *Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten!*“ Es geht ja immer noch um das Thema Erhabenheit Jesu. Woran erkenne ich seine Überlegenheit? Antwort: Daran, dass die Engel ihn anbeten, wenn er seine Herrschaft antritt. Anbetung ist ein klares Zeichen dafür, dass der Sohn über den Engeln steht.

**Hebräer 1,7: Und von den Engeln zwar spricht er: "Der seine Engel zu Winden macht und seine Diener zu einer Feuerflamme",**

Die Betonung des Zitats liegt auf der flüchtigen Natur der Engel als Diener Gottes. Sie sind wie ein Wind oder ein loderndes Feuer. Und genau das wird zum Vergleichspunkt. Die Vergänglichkeit der Engel im Vergleich zur Unveränderlichkeit des Herrn Jesus.

An dieser Stelle ein Wort zu den Zitaten. Bei manchen Zitaten rauft man sich die Haare als Prediger, wenn man sie im AT nachschlägt und fragt sich, wie der Autor des Hebräerbriefes darauf kommt, genau diesen Vers so zu zitieren.

Halten wir die Stellen kurz nebeneinander:

Hebräerbrief: *Der seine Engel zu Winden macht und seine Diener zu einer Feuerflamme.*

Psalm 104,4: *Der Winde zu seinen Boten macht und Feuer und Lohe zu seinen*

---

<sup>3</sup> Zu 5Mose 32,43. Dieser Vers ist nur in LXX und nicht in MT enthalten. Soweit wir wissen wurde dieser Text aus seinem unmittelbaren Zusammenhang entnommen und für liturgische Zwecke in Tempel, Synagoge und Kirche verwendet. So findet er sich unter den Oden (Oden 2,43).

<sup>4</sup> Psalm 89 betont das Ewige der davidischen Königslinie (Psalm 89,4.5.29.30.37.38).

*Dienern.*

Das ist etwas ganz anderes! Einmal werden Engel zu Winden und zu einer Feuerflamme gemacht und dann ist es genau umgekehrt: Winde sind Boten und Feuer wird zu Dienern. Willkommen im Club der etwas vertrackteren Bibelfragen. Die Antwort diesmal lautet *LXX*.

So kürzt man die Septuaginta ab, eine sehr frühe, weit verbreitete, aber nur bedingt genaue Übersetzung des AT ins Griechische aus der der Autor des Hebräerbriefes zitiert. Er will mit seinen Zitaten Menschen überzeugen, die die Septuaginta lesen und deshalb zitiert er nach der Bibel, die sie kennen. Wir würden im ersten Moment sagen: Aber das ist doch nicht genau! Um im nächsten Moment dasselbe zu tun, wenn wir an Weihnachten mit den Kindern für unsere ungläubigen Freunde ein Krippenspiel aufführen, mit Ochs und Esel und den Heiligen Drei Königen, obwohl wir doch genau wissen, dass vom Ochs und dem Esel nichts in der Bibel steht und die Heiligen Drei Könige, weder heilig noch drei noch Könige waren und außerdem das hochheilige Paar nicht im Stall, sondern in einem Haus besuchten! Auch wir passen uns an die Erwartungen der Zuschauer an. Nichts anderes tut der Schreiber des Hebräerbriefes; nichts anderes würde ich tun, wenn ich wüsste, dass jemand nur die Hoffnung für alle – Bibel liest. Ich würde mir die Stellen aus seiner (!) Bibel raussuchen, die für meine Argumentation passen. Im Gegensatz zu den Schreibern der Bibel wüsste ich mich dabei jedoch nicht vom Heiligen Geist inspiriert!

Kommen wir zurück zum Vergleichspunkt: Die Vergänglichkeit der Engel im Vergleich zur Unveränderlichkeit des Herrn Jesus. Die Engel sind flüchtig wie der Wind...

**Hebräer 1,8.9: von dem Sohn aber: "Dein Thron, Gott, ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, und das Zepter der Aufrichtigkeit ist Zepter deines Reiches; [9](#) du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehasst; darum hat dich, Gott, dein Gott gesalbt mit Freudenöl vor deinen Gefährten."**

Die Engel sind flüchtige Wesen, der Sohn herrscht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Vers 8 gehört zu den besten Versen des NT, wenn man zeigen will, dass Jesus Gott ist.

Ein *Zepter* ist ein Stab aus wertvollem Metall, meist reich verziert mit Edelsteinen. Wer das Zepter hat, der regiert. Es symbolisiert Autorität. Das Zepter steht für die Herrschaft eines Königs. Das *Zepter der Aufrichtigkeit*<sup>5</sup> ist ein Bild für die gerechte Herrschaft des Messias. Der Messias ist der Inbegriff für Gerechtigkeit und Wahrheit. Wo der Herr Jesus regiert, dort herrscht Gerechtigkeit, dort haben Unrecht, Gemeinheit oder Gewalt keine Chance. Jesus liebt Gerechtigkeit und hasst Gesetzlosigkeit.

---

<sup>5</sup> Genetivus epexegeticus; das Zepter (Metonymie für Herrschaft), nämlich Aufrichtigkeit

Die *Salbung mit Freudenöl* ist ein Bild für die Freude Gottes an der gerechten Herrschaft seines Sohnes. Die Gerechtigkeit des Messias (eine Gerechtigkeit, die er anfangend mit der Taufe erfüllte! Matthäus 3,15) begeistert Gott (vgl. die mehrfachen Aussagen, dass Gott, der Vater, Wohlgefallen am Sohn hat – Matthäus 3,17; 12,18; 17,5; Lukas 9,35).

Und noch ein Zitat. Diesmal Psalm 102,26-28. Wieder nach LXX. Der Schwerpunkt des Vergleiches liegt auf der Ewigkeit des Herrn (Jesus). Die Schöpfung, Himmel und Erde (inklusive der Engel), wird veralten, entsorgt und verwandelt werden, aber Jesus bleibt immer derselbe (Hebräer 13,8).

**Hebräer 1,10-12: Und: "Du, Herr, hast im Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind Werke deiner Hände; [11](#) sie werden untergehen, du aber bleibst; und sie alle werden veralten wie ein Gewand, [12](#) und wie einen Mantel wirst du sie zusammenrollen, wie ein Gewand, und sie werden verwandelt werden. Du aber bist derselbe, und deine Jahre werden nicht aufhören."**

Der Herr Jesus hat die Erde gegründet und die Himmel (Plural = unsichtbare Welt) gemacht. Aber diese Schöpfung, in der wir leben, hat ein Verfallsdatum. Sie hat einen Zweck und irgendwann ist sie wie ein alter Mantel abgetragen (= Zweck ist erfüllt) und dann wird sie durch eine neue Schöpfung ersetzt. Jesus als der Schöpfer und Erhalter ist auch der Entsorger und Verwandler der Schöpfung. Die Himmel als Wohnort der Engel, inklusive der Engel, werden mit entsorgt. Engel sind nicht ewig. Jesus schon. *Du aber bist (o. bleibst) derselbe, und deine Jahre werden nicht aufhören.*

Die Unveränderlichkeit und die Ewigkeit des Sohnes sind viel besser als die Veränderlichkeit und die Zeitlichkeit aller Schöpfung, Engel eingeschlossen. Deshalb, weil diese Welt vergehen wird, macht es auch so viel Sinn, sich nicht an sie zu hängen. Denn wer an Jesus hängt, der gehört heute schon zur Ewigkeit.

**Hebräer 1,13: Zu welchem der Engel aber hat er jemals gesagt: "Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel deiner Füße"?**

Noch einmal die Frage, die wir schon aus Vers 5 kennen. Antwort wieder: Zu keinem!

Selbst ein Gabriel darf nur vor Gott *stehen* (und das ist schon ein Ausdruck der Wertschätzung und der Größe; Lukas 1,19). Kein Engel wurde – nach der Bibel – je aufgefordert sich vor Gott zu setzen und absolut keiner durfte sich zur *Rechten der Majestät* setzen. Das durfte nur der himmlische Priesterkönig aus der Priesterordnung des Melchisedek (Psalm 110,4), nämlich Jesus.

Dieses letztes Zitat aus Psalm 110,1 ist der Höhepunkt. Mit ihm wird der Argumentation der zurückliegenden Verse von der absoluten Überlegenheit

des Sohnes auf die Spitze getrieben und abgeschlossen. Wir wissen schon aus Hebräer 1,3, dass Jesus zur Rechten der Majestät sitzt. Nun wird diese Tatsache noch einmal unterstrichen, weil Jesus darauf vertrauen darf, dass Gott, der Vater, seine Feinde besiegen und ihm die Herrschaft sichern wird. Während Engel selbst Diener sind, wird hier dem Sohn gedient. Der Vater selbst kümmert sich um die Feinde des Sohnes. Wer den Sohn zum Feind hat, hat den Vater zum Feind. Wer sich mit dem Sohn anlegt, der legt sich mit dem Vater an. Wenn es um Erhabenheit und Macht geht, kommt niemand an den Sohn heran. Er ist wahrhaftig die Nr. 1 im Universum. Niemand, nicht einmal die mächtigen Seraphim vor dem Thron Gottes, können ihm das Wasser reichen. AMEN